



Hannoverscher Rundbrief Priesterbruderschaft St. Petrus



Nr. 72

Oktober 2016

Liebe Freunde und Wohltäter,

wir haben jetzt Herbst. Es ist die Zeit, in der man die Früchte des ganzen Jahres einsammelt und gut einlagert, damit man im Winter, wenn nichts wächst, immer von etwas leben kann. Diese Weisheit lehrt uns die Natur und dieselbe Weisheit finden wir auch im heiligen Evangelium. Erinnern wir uns nur an das Evangelium von den zehn Jungfrauen, von denen die fünf Klugen das Öl für später aufbewahrt hatten.



Man sagt und es ist wirklich so, dass das menschliche Leben auch die vier Jahreszeiten enthält. Frühling ist die Kindheit, Sommer ist die vielfältige Arbeit, Herbst ist die Zeit der Ernte und Winter ist die Zeit, in der der Leib in der Erde schläft wie die ganze Natur. Winter, geistlich gesehen, ist eine Zeit, in der man nichts mehr ändern kann, es ist schon zu spät.

Für uns, liebe Gläubige, ist es noch nicht zu spät, wir können immer noch die Ernte für die himmlischen Scheunen einsammeln. Damit Sie sich bewusst werden, wie wichtig die geistliche Ernte ist, erwähne ich Ihnen ein Gleichnis Jesus Christi:

„Ein Mann pflanzte einen Weinberg, umgab ihn mit einem Zaun, grub eine Kelter, baute einen Turm, verpachtete ihn an Winzer und begab sich außer Landes. Und er schickte an die Winzer zu gegebener Zeit einen Knecht, um von den Winzern etwas vom Ertrag des Weinberges zu erhalten. Die aber ergriffen und schlugen ihn und schickten ihn weg mit leeren Händen. ...“ (Mk 12)

Die Ernte der Ewigkeit ist die Ehre, die wir Gott leisten. Er erwartet von uns, dass wir Ihn vor allem loben und preisen, weil Er es verdient, für alles was Er für uns getan hat. Wir sollen uns demütigen und Gott anbeten, weil er unser Schöpfer ist. Diese Ernte der Ewigkeit sollen wir Gott regelmäßig bringen - vor allem am Sonntag, den sich Gott besonders für sich vorbehalten hat.

Wenn wir unsere schöne alte katholische Liturgie betrachten, wie sie die Menschen zur Anbetung bringt, wie sie von Anfang an auf Gott hingerichtet ist, müssen wir entzückt sein und ehrlich jene bedauern, die aus der Liturgie mehr oder weniger nur eine Vorstellung für Menschen gemacht haben. **Es gibt nichts Tragischeres, als wenn der Höhepunkt der Anbetung des Schöpfers, der sicher die heilige Messe ist, aller Anbetung beraubt wird.**

Die Anbetung, das Erweisen der Ehre sollen wir schon die Kinder lehren. Im Buch „Mystische Stadt Gottes“ finden wir zu diesem Thema erstaunliche Worte:

„Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit gegen den ewigen Gott, dass das Geschöpf, sobald es den Gebrauch der Vernunft erhält, sogleich seine ersten Anmuthungen auf Gott richte, ihn als seinen Schöpfer, als seinen einzigen wahren Herrn erkenne, liebe, ehre und anbete. Die Eltern aber haben die natürliche Pflicht, ihre Kinder von zartester Jugend an zur Erkenntnis Gottes zu führen und sie sorgfältigst anzuleiten, dass sie gleich von Anfang an ihr letztes Ziel suchen und durch die ersten Akte des Verstandes und Willens mit ihm sich vereinigen. Die Eltern sollten darauf bedacht sein, ihre Kinder von den jugendlichen Unarten und Spielereien abzuhalten, zu denen die verdorbene Natur, wenn sie nicht durch einen Erzieher geregelt wird, von selber hinneigt. Würden Vater und Mutter bedacht sein, diesen Verirrungen und Unarten ihrer Kinder vorzubeugen, würden sie dieselben vom zartesten Alter an unterweisen und ihnen frühzeitig die Erkenntnis ihres Gottes und Schöpfers beibringen, dann würde es für die Kinder später viel leichter sein, Gott allzeit zu erkennen und anzubeten.“

Wenn wir zu Gott: „Vater unser“ rufen, wie uns Jesus gelehrt hat, bereitet es uns eine überaus große Freude, nur wenn man es richtig betet. Ich habe es schon mehrmals erfahren, wie lange und fruchtbar man diese zwei Worte beten kann. Gott ist mein Vater! Schon mein irdischer Vater ist zu mir sehr gut, er liebt mich und tut für mich alles, was er kann. Aber Gott Vater liebt mich viel mehr, er gibt sogar seinen einzigen Sohn. Seine Macht ist nicht begrenzt, Er ist allmächtig. Wenn ich „Vater unser“ bete, dann geben mir schon die zwei ersten Worte ein großes Vertrauen und ich muss Ihn unbedingt lieben.

Liebe Freunde, das ist meine Erwägung für den schönen Monat Oktober. Es ist nicht nur eine Erwägung, sondern auch ein Wunsch, damit Sie die tiefen Worte „Vater unser“ mit immer größerem Vertrauen beten und so auch Ihre Kinder

lehren, damit sie glücklich werden. Im Monat Oktober haben wir dazu genug Gelegenheiten, weil wir viel intensiver den Rosenkranz beten, denn der Oktober ist der Monat des Rosenkranzes.

Hinweise und Termine

Agape: Am **30. 10.** veranstalten wir wieder die Agape. Es passt sehr gut zum Christkönigsfest und wir können uns etwas über das Fegefeuer Gedanken machen, so bereiten wir uns für die nächste Woche vor, in der wir das Gedächtnis Allerseelen begehen.

Hinweis: Ich habe schon mehrmals gemerkt, dass Menschen neu zu unserer heiligen Messe kommen, die wenige Kenntnisse über die Liturgie haben. Deshalb möchte ich jenen und auch Ihnen die Möglichkeit geben, sie besser kennenzulernen. Wir bilden eine Gruppe und wir treffen uns einmal im Monat. Dieser Kurs wird nach drei oder vier Monaten zu Ende sein. Die Themen, die wir durcharbeiten, sind: die Geschichte der Liturgie, das Wesen der hl. Messe, der Aufbau der hl. Messe und andere Themen. Wenn Sie Interesse daran haben, melden Sie sich bitte bei mir mit Ihrer Telefonnummer oder E-Mail-Adresse.

Einkehrtage in Hefta: Vom **14.10.** bis **15. 10. 2016** werden P. Gerstle und P. Rindler im Kloster Hefta die Einkehrtage über das Thema: „Der Glaube - das Geschenk unseres Lebens“ halten. Beginn: Freitag 15:30 (davor Anreise und Kaffeetrinken); Ende: Samstag gegen 15 Uhr; Übernachtungskosten DZ 38,50,- / EZ 52,00,- ; Teilnahme an nur einem der beiden Tage möglich, Anmeldung per Mail an glauben.leben@gmail.com

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sa. 1. 10.	Herz-Mariä-Sühnesamstag (B - Krypta) (Organisiert von „Ad Vitam“)	Anbetung 18:30 Hochamt 20:30
So. 2. 10.	20. Sonntag nach Pfingsten (B)	Hochamt 15:30
Mo. 3. 10.	Hl. Theresia vom Jesuskind (MH)	Hl. Rosenkranz 18:00 Hl. Messe 18:30
Di. 4. 10.	Hl. Franz von Assisi, Bekenner (MH)	Hl. Messe 7:15 anschl. hl. Rosenkranz
Mi. 5. 10.	Votivmesse vom Heiligen Geist (MH)	Hl. Messe 7:15 anschl. hl. Rosenkranz

Do. 6. 10. Hl. Bruno, Bekenner (MH)	Hl. Rosenkranz 18:00 Hl. Messe 18:30
Fr. 7. 10. Fest der all. Jgfr. Maria vom Rosenkranz (B)	Hl. Rosenkranz 15:30 Hochamt 16:00 anschl. Sakramentsandacht bis 17:30
Sa. 8. 10. Hl. Birgitta, Witwe (MH)	Hl. Messe 7:15 anschl. hl. Rosenkranz
So. 9. 10. 21. Sonntag nach Pfingsten (B)	Hochamt 15:30
Mo. 10. 10. Hl. Franz von Borgia, Bekenner (MH)	Hochamt 7:15 anschl. hl. Rosenkranz
So. 16. 10. 22. Sonntag nach Pfingsten (B)	Hochamt 15:30
So. 23. 10. 23. Sonntag nach Pfingsten (B)	Hochamt 15:30
So. 30. 10. Christkönigsfest (B)	Hochamt 15:30
Mo. 31. 10. Vom 4. Sonntag nach Epiphanie (MH)	Hl. Messe 7:15 anschl. hl. Rosenkranz
Di. 1. 11. Allerheiligen (MH)	Hochamt 18:30
Mi. 2. 11. Gedenktag Allerseelen (MH)	Hl. Messe: 6:45, 7:15 und 18:30

Kirche: (B) Basilika St. Clemens, Goethestr. 33, 30169 Hannover,
- Öffentl. Verkehr: S 10 /17, Haltestelle Goetheplatz oder Clevertor
(MH) Marienhaus, Gellertstr. 51, 30175 Hannover

Beichte: Am Sonntag 60 Min. vor dem Hochamt, nach dem Hochamt höre ich keine Beichte.
1. Samstag während der Anbetung und nach gegenseitiger Absprache.

Rosenkranz: Sonntags 14.45 Uhr vor dem Hochamt in St. Clemens.

Priester Jan Franta, Bahnstr. 8, 45891 Gelsenkirchen oder
Mommensenstr. 2, 30169 Hannover, Tel.: 0511/5366294

Spenden für unser Apostolat in Hannover
Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.
IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF

gooding.de

